

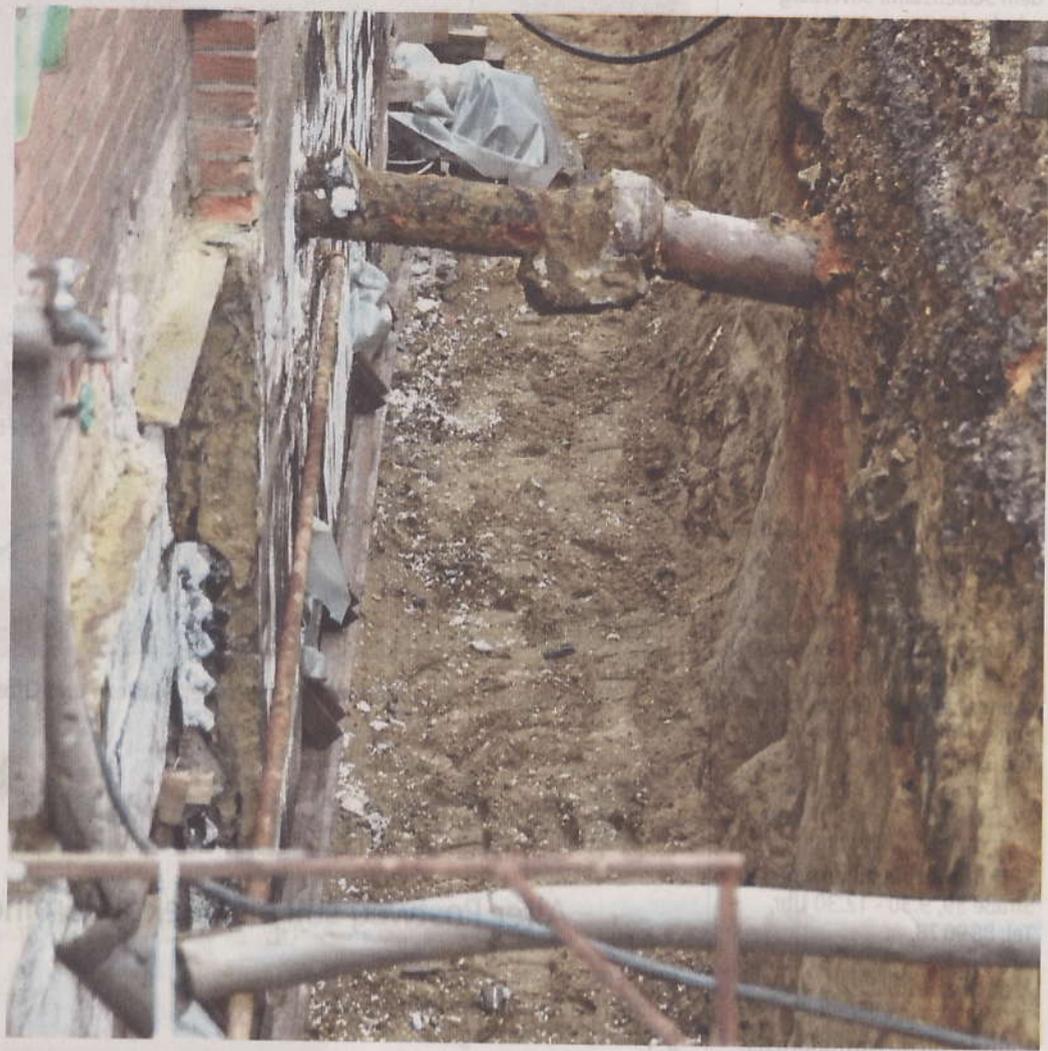
RN 12.04.13

Schief wird wieder gerade

Spezialfirma hebt erstmals in Lippamsdorf ein Wohnhaus an

LIPPAMSDORF. 44 Pressen trennen in der Mersch ein Wohnhaus von seinem Fundament und bringen eine Tonnenlast wieder ins Gleichgewicht. „In diesem Haus stand nichts mehr gerade, nicht einmal das Bett.“ Andreas Mollinga, Sachverständiger für Bergschäden, begleitet die komplexen Reparaturarbeiten.

Zum ersten Mal wird in Lippamsdorf ein Haus wegen Schiefelage angehoben. Diese Schadensregulierung ist abgesehen von Abrissen eine der bisher größten Maßnahmen, die Andreas Mollinga begleitet hat. Die Hauseigentümer, Hans und Renate Balster, wählten ihn als fachkundigen Unterstützer bei den Verhandlungen mit der Ruhrkohle AG. „Das Bergbauunternehmen speist die Eigentümer gern mit Minderwertentschädigungen ab, dieses Geld ist jedoch nur ein Bruchteil von dem, was eine tatsächliche Sanierung kostet. In Wirklichkeit ist der Schaden zehn- bis zwanzigfach so hoch“, kritisiert Mollinga ein restriktives Verhalten des Unternehmens. 280 000 Euro sind für die Sanierung in der Mersch kalkuliert.



Das Wohnhaus in der Mersch ist bis zum Fundament freigelegt. 44 Pressen trennen das Haus nun vom Fundament und richten es aus. Anschließend wird das Bauwerk neu unterfüttert.

Ein besonderer Kraftakt

Das Wohnhaus aus den 60er-Jahren hat bedingt durch Bergschäden eine Schiefelage von 20 Millimetern pro laufendem Meter. Schon zehn Millimeter, so Andreas Mollinga, sind extrem störend. Hans und Renate Balster zogen vor vier Wochen, als die lärmenden Arbeiten begannen, in die Wohnung ihrer Tochter. „Das ist natürlich eine extreme Zumutung für ein älteres Ehepaar und ein großer Kraftakt“, findet der Marler Gutachter.

Firma Fenne aus Gladbeck, die sich auf die Hebung von Einfamilienhäusern spezialisiert hat, legte zunächst die Außenwände des Kellers frei, versetzte den Keller zurück in den Rohbau-Zustand und schnitt rund ums Haus und in

Innenwände 44 Kammern für die hydraulischen Pressen. Bauleiter Thorsten Mäteling steuert diese vom Gartenhaus aus über einen Computer. Gestern Nachmittag schaltete Mäteling die 60 Kilogramm schweren Pressen auf Betrieb: Das Haus wird bis auf 33,6 Zentimeter angehoben, nach der Trennung vom Fundament in die Waage gebracht und letztlich mit Mauersteinen und Beton wieder unterfüttert.

Polier Martin Daunheimer hat seit 1991 schon 19 Häuser in Bottrop und Kirchhellen gehoben. Jedes Haus sei anders und berge gewisse Herausforderungen. In Lippramsdorf verlangt ein nicht unterkellertes Anbau beson-

dere Vorsicht. „Aber wenn wir hier fertig sind, dann ist Ruhe, da passiert nichts mehr, das Haus bleibt gerade“, ist er aufgrund seiner Erfahrungen absolut sicher. Der ganze Anhebungs-Prozess dauert im Schnitt einen Tag. Bis Hans und Renate Balster allerdings wieder einziehen können, vergehen noch Wochen. Juli oder August sind anvisiert.

Zwar stellte das Bergwerk Auguste Victoria den Kohleabbau unterhalb der Siedlung Mersch und des Dorfkerns Mitte des vergangenen Jahres ein, aber „es gibt noch reichlich Bodenbewegungen unter Lippramsdorf“, glaubt Andreas Mollinga noch nicht an einen letzten Fall. Elisabeth Schrief

i Kritik an Messung

- **Die mittlere Schiefelage** wird nach dem Drei-Strahlen-Verfahren (RAG-Methode) berechnet. Je nach Lage des Gebäudes erhält man sehr unterschiedliche Ergebnisse, deshalb wird das Verfahren von Sachverständigen kritisiert.
- **Gängig ist**, dass bei einer mittleren Schiefelage von 2mm/m der entschädigungspflichtige Grenzwert erreicht ist. Die Ausgleichszahlungen der RAG an die Eigentümer erreichen nur einen Bruchteil des tatsächlichen Minderwerts des Gebäudes.

www.mollinga.de



Bauleiter Thorsten Mateling überprüft gerade die Funktionsfähigkeit der Pressen. Andreas Mollinga (3.vl.), Sachverständiger für Bergschäden, beobachtet den Fortgang auf der Baustelle.



Zum ersten Mal wird in Lippramsdorf an der Straße Im Winkel ein bergbaugeschädigtes Haus gehoben. Die Arbeiten dauern noch bis Juli und kosten 280 000 Euro.